

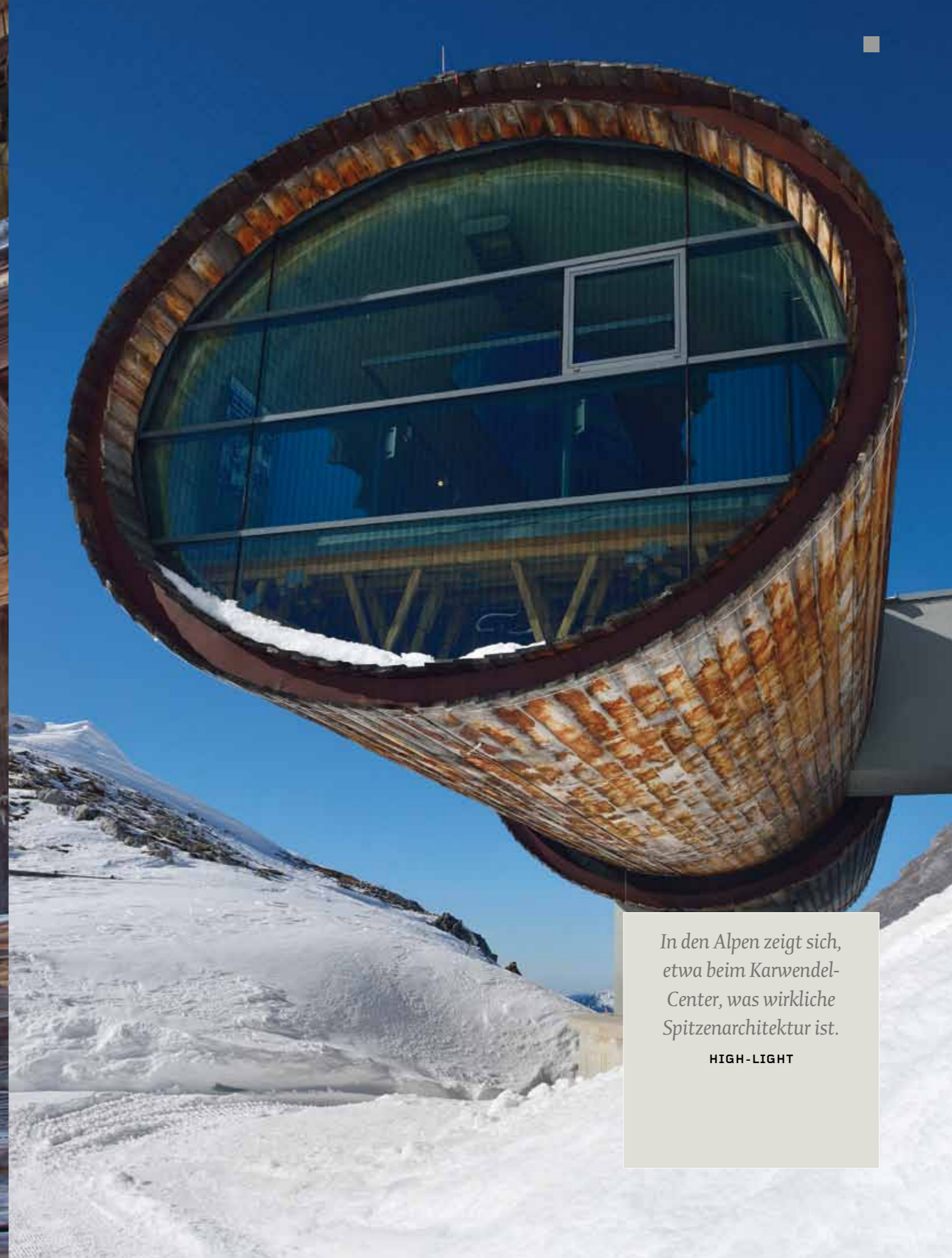
Hoch sollen wir leben!

Die Alpen sind mehr als eine Traumkulisse für Mountainbiker und Wanderer. Sie sind der perfekte Platz für außergewöhnliche Architektur, ein spannendes Laboratorium alpiner Haute Cuisine und eine Kraftquelle der besonders puren Art. Eine Reise mit Höhepunkt-Garantie.



Wo das Echte noch
authentisch ist: ein
traditionelles Chalet im
Berner Oberland.

NATURBELASSEN



In den Alpen zeigt sich,
etwa beim Karwendel-
Center, was wirkliche
Spitzenarchitektur ist.

HIGH-LIGHT

HOCH IM KURS

Einige schöne Gründe für außergewöhnlichen Hochgenuss: einchecken in der Salzburger Luxuslodge (o.l.), ein Familienausflug in den Triassic Park (o.r.), Entspannung im Hotel Belvedere (u.r.), den herrlichen Blick vom Dachstein Richtung Salzkammergut von der Aussichtsplattform 5 Fingers genießen (u.m.)



Via Culinaria oder Witzigmann-Alm? Wer sich den Geschmack der Berge Schritt für Schritt erwandern möchte, dem stehen heute vielfältige alpine Themenpfade offen. Etwa der neue Salzburger „Genussweg für Kräuterliebhaber“, der im Rahmen der Initiative Via Culinaria liebevoll angelegte Kräutergärten, romantische Kräuteralmen oder Biohöfe kombiniert. Dass der Geschmack der Berge für Neues offen ist, das verrät auch ein Blick auf jene Kulinarik-Events, die statt Naturschutz lieber die Geschmacksknospen der Gourmets bedienen. Im Tiroler Paznauntal kreieren Sterneköche unter der Schirmherrschaft von Eckart Witzigmann und im Rahmen des „Kulinarischen Jakobswegs“ spezielle Gerichte, die den ganzen Sommer auf ausgewählten Hütten serviert werden. Kulinarik-Events im alpinen Raum boomen seit Jahren. Am bekanntesten und wohl auch am hochkarätigsten ist das seit Jahren von großer Medienaufmerksamkeit begleitete St. Moritz Gourmet

Festival, das Feinschmecker aus aller Welt zum kulinarischen Gipfeltreffen einlädt. Im Rahmen des letzten Festivals war das durchaus wörtlich zu verstehen: Da hoben Grüppchen von jeweils 20 Gourmetfans an Bord der einmotorigen Vintage-Maschine PC-6 zum Persgletscher ab, um sich nach Kurzflug über die Engadiner Gebirgslandschaft auf 3.000 Meter Seehöhe Gerichte des Schweizer 3-Sterne-Kochs Daniel Humm vorsetzen zu lassen, die man normalerweise in dessen New Yorker Gourmettempel „Eleven Madison Park“ serviert.

GIPFEL DER GENÜSSE

Alpine Gaumenfreuden sind keineswegs St. Moritzer Aviatik-Gourmets vorbehalten, sondern werden das ganze Jahr über serviert. Und zwar nicht nur von Haubenköchen. Das Thema Kulinarik mag seinen Teil zum neuen Alpenpanorama beitragen, doch bei der Neuvermessung der Bergwelt mit den ausgefeilten Instrumentarien des Lifestyles wir-

ken selbstredend auch andere Spezialisten mit: Architekten und Designer, innovative Hoteliers und große internationale Luxusketten, der eine oder andere Spa-Tibeter und natürlich Wissende zum Thema Latschenöl-Wellness und Heubad. Über die eigentliche Basis des zünftig hedonistischen Bergabenteuers der Gegenwart herrscht indessen kein Zweifel. Schnell taucht da jenes eskapistische Motiv auf, das luxuriöse Fly Fishing Lodges, exklusive Safaricamps und Desert Hideaways rund um den Globus inspiriert und als wichtigste Zutat für Glamping und Great Outdoor Experience auf eine möglichst unverbrauchte grandiose Naturkulisse angewiesen ist. Mit dem alpinen Raum mitten im Herzen des dicht besiedelten Mitteleuropa, der von Slowenien bis Frankreich reicht, findet sich da ein gar nicht so geheimer Schatz. Denn eigentlich müsste man die Alpen längst mit Triple A buchstabieren: praktisch unverbaubare Steilhänge Ende nie, der herrliche Berghimmel höchstens vom Flugver-

kehr leicht zerkratzt, während an grandiosen Panoramen kein Mangel herrscht. Aus rein psychologischer Perspektive genießt der Alpen-Lifestyle ebenfalls Startvorteile Richtung Urlaubsglück. Denn wer will kein Gipfelstürmer sein? Und wer will nicht ganz nach oben kommen? Dass dieses besondere Streben „nach oben“ auf eine lange Tradition zurückblickt – auch kein Nachteil. So stellen sich alpine Edel-Resorts in eine lange Reihe alpiner Kurorte und -betriebe, die seit jeher eine besonders reine Form von Exklusivität kultivieren.

AUSBLICK FÜR WEITSICHTIGE

Näheres zum Thema XXXI-Horizont liefern indessen die diversen Schaustücke der alpinen Erlebnisarchitektur. In Bozen entsteht soeben die coolste Seilbahn Italiens, die auf den ersten Blick an ein UFO erinnert und Passagiere in einer Minute und elf Sekunden auf den Hausberg Virgl hochbeamten soll. Zur jüngsten Dependence des ähnlich spektakulären Messner Mountain Museums – kurz MMM Coronas – ist es von dort nicht allzu weit. Am Rande des großartigsten Aussichtsplattaus Südtirols im unverwechselbaren Museumsbau von Zaha Hadid geht der Blick über die Landesgrenzen hinaus: von den Lienzer Dolomiten im Osten bis zum Ortler im Westen, von der Marmolata im Süden bis zu den Zillertaler Alpen im Norden. Und egal in welche Himmelsrichtung man dabei blickt, an einem Feature lässt sich der spezielle Lifestyle-Kick der Alpen besonders gut festmachen: Es sind jene stylischen Glasbrücken, die heute an vielen Ecken auf schwindelerregende Weise ins scheinbare Nichts führen und dabei viel Adrenalin und einen Hauch von Catwalk kombinieren. Beispiel Schilthorn im Berner Oberland: Wo

007 James Bond bereits 1969 „Im Geheimdienst ihrer Majestät“ hochalpin unterwegs war, setzt nun ein vor nicht allzu langer Zeit eröffneter Skyline Walk neue Panorama-Maßstäbe: Er schmiegt sich auf 2.700 Meter Höhe in die Wand eines vertikalen Felsmassivs und bietet auf diese Weise fantastische Blicke aufs Dreigestirn Eiger, Mönch und Jungfrau. Ähnlich eindrucksvolle Beispiele, die den Blick vorbei an den eigenen Füßen in die Tiefe erlauben, sind schnell gefunden. Im Schatten der 2.628 Meter hohen Alpspitze bei Garmisch-Partenkirchen ragen etwa die zwei gekreuzten Arme der 25 Meter langen AlpsiX-Plattformen über das tausend Meter tiefer liegende Höllental. Ebenso spannend wie die Panoramablicke auf die massive Alpspitze-Nordwand war dabei die Frage, die sich die bayrischen Marketingstrategen der Zugspitzbahn während der Planungsphase stellten: Wie bringen wir auch jene Menschen in die Zugspitzbahn, die mit Bergen nicht viel am Hut haben? Die Antwort inkludierte selbstverständlich auch ein Museum mit dreidimensionalen Multimedia-Vorführungen. Vor allem aber haben sich dieselbe Frage wohl auch andere Tourismusprofis gestellt. Binnen weniger Jahre entstanden so an unterschiedlichsten Orten Skywalks, die nun mit der bayrischen AlpsiX um Aufmerksamkeit buhlen. Wer an der steirischen Aussichtsplattform 5 Fingers noch nicht genug Kribbeln im Bauch verspürt, kann sich am nahen Hunerkogel auf die „Treppe ins Nichts“ wagen. Die 14 Stufen ragen hier über die Südwand hinaus und führen auf eine gläserne Plattform. Längst machen die zu erwartenden Variationen solcher Bauten von sich reden: Im Ötztal serviert die futuristische Panorama-Bar die Ötztaler Alpen mit Champagner oder Glühwein, während das

Panoramaplateau Gaislachkogel im benachbarten Sölden wie ein notgelandetes UFO mit Glasbodensteg aussieht. Im deutschen Triassic Park Waidring in den Chiemgauer Alpen zieht sich der bunte Bodenbelag wie eine verästelte Koralle über den Skywalk. Auch Hängebrücken feiern ein stylisches Comeback. Europas höchste Hängebrücke ist der Titlis Cliff Walk, der auf 3.041 Meter Höhe an der Titlis-Südwand entlangführt.

ADLER ODER ADLERROCHEN?

Der Kick der steil abfallenden Kante fällt bei diversen Infinity Pools, die inmitten alpiner Hotelarchitektur besonders gut funktionieren, viel sanfter aus. Neben dem Trend zu regionalen Holzarten wie Zirbe oder Lärchenholz, die an stylischen Locations wie dem Lammertaler Chaletdorf Luxuslodge im Salzburger Tennengau oder im Leonganger Puradies so puristisch-meditativ verbaut werden, wie es die moderne Innenarchitektur empfiehlt, fangen Infinity Pools den Zauber der umliegenden Bergwelt auch während der Sommersaison höchst genüsslich ein. Wer im Kärntner Mountain Resort Feuerberg Richtung Julische Alpen treibt, verwandelt sich für wenige Sekunden in ein neu geborenes Zwitterwesen aus Steinadler und Adlerrochen. Und im Infinity Pool des Schweizer The Cambrian Adelboden Mountain spiegelt sich das Alpenglühen bis zum Beckengrund. Irgendwann schwimmt man staunend zwischen dem doppelten Horizont – Eintauchen auf höchstem Niveau. Das gilt wohl auch für die jüngste Entwicklung der hochkarätigen Chaletdörfer, die mit exquisiter Privatheit locken und mitunter das Bild vom heilen Almdorf der Vergangenheit reproduzieren. Trendforscher orten tiefe Ursachen für diesen Retro-Run: Der Wunsch nach Romantik-





HOCHGELOBT

Natur satt: Ganz oben – das ist das gehaltene Versprechen der alpinen Traumlandschaften – ist die Welt noch in Ordnung

Cocooning ist in unruhigen Zeiten größer denn je zuvor. Der luxuriöse Almhüttenurlaub mit Heubad- und Heißwassergarantie, das Glas Champagner am privaten Whirlpool bedient ihn besser als fast jede andere Urlaubsform.

COOLE CHALET-ARCHITEKTUR

Kein Wunder, dass an so gut wie allen Stellen der Alpen Chaletdörfer aus dem Bergboden sprießen und glamouröse Magazine von „Travel & Leisure“ bis „Harper's Bazaar“ über diese Hideaways ins Schwärmen kommen. Letzterem hat es etwa die Arlberger Lech Lodge besonders angetan, ein Luxuschalet mit Personal Assistent, das prompt unter die Top Five der Alpen gereiht wurde. Freistehende Badewanne mit Blick auf den Arlberg, je nach Jahreszeit kuschelige Schaffelle oder Cashmere – ganz klassisch sieht dieses Bilderbuch-Chalet aus. Doch längst hat sich das Angebot aufgefächert. Chalet-Liebhaber stehen dann vor grundlegenden Entscheidungen: Lieber Senner-Idyll, Trapper-Look oder coole, reduzierte Holzbauweise? Im Salzburger Feriendorf Wood Ridge legen massive Blockhäuser jedenfalls einen starken Touch Rockies-Style an den Tag, passend zu Quentin Tarantinos „The Hateful Eight“ – wobei statt blauer Bohnen ein täglicher Bio-Frühstückskorb und der Outdoor-Whirlpool auf der Veranda samt privater Sauna serviert werden. Wer im Graubündner Nira Alpina eincheckt, dem steht auf Wunsch ein Helikopter für Bergausflüge zur Verfügung, während im französischen Le Val Thorens

Hotel lieber die frühen Skipioniere Akzente setzen – auf Hochglanz polierte Vintage-Gondeln und modernes Design verbinden sich hier zum typischen Crossover-Stil der neuen Bergwelt. Fast beliebig lässt sich diese Auflistung weiterführen. Die richtige Balance zwischen Freilichtmuseum und modernem Luxushotel fand wohl auch das weltweit erste und einzige Willy-Bogner-Chalet, das im Salzburger Priesteregg spektakuläre Ausblicke auf die umliegende Bergwelt bietet. Im Obergeschoss lädt ein neues Schlafzimmer mit duftender Zirbenspaltholzwand zum Träumen ein. Die Flasche Jahrgangschampagner zur Begrüßung versteht sich hier fast von selbst. Und verlässt man den Wohnbereich, so wartet eine große Holzterrasse mit Feuerring, Hot Tub und einem 14 Meter langen – und in diesem Fall privaten (!) – Infinity Pool!

REIZENDE RINGELBLUME

Spätestens hier wird klar: Die Alpen wachsen nicht nur in die Höhe, sondern stets auch ein wenig nach innen. Die wenigen verbliebenen Bergbauern, die ihr Bioheu nun für die Kissen und Heubäder an Fünf-Sterne-Adressen liefern, haben das ohnehin schon immer gewusst – und die passenden Kräuter zur Hand. Da wäre die gelb blühende Arnika, die als wirkungsvolle Heilpflanze gegen Verspannungen, Verletzungen und Hautbeschwerden gilt. Wild gewachsene Kamille wirkt entzündungshemmend. Johanniskraut beruhigt, Ringelblume hilft bei gereizter, trockener Haut, Wacholder bei neuralgischen

HOTELS & WELLNESS HÖCHSTER KOMFORT

Ausgewählte alpine Chalets und Luxus-hotels: die luxuriösesten Herbergen in den Bergen.

► **The Chedi Andermatt:** Das 5-Sterne-De-luxe-Hotel The Chedi Andermatt im Herzen der Schweizer Alpen wurde im Dezember 2013 eröffnet. Ein Highlight ist der 2.400 Quadratmeter große The Spa & Health Club mit einer exklusiven Saunalandschaft. www.thechediandermatt.com

► **Luxuslodge:** Das Alpendorf Luxuslodge im idyllischen Lammatal am Fuße des österreichischen Dachstein startet mit Ladies-only-Wellnesspauschalen in den Sommer. www.luxuslodge.at

► **Belvedere Hotel:** Das Hotel sorgt mit neuem Infinity Pool für herrlichen Dolomitenblick. www.belvedere-hotel.it

► **The Cambrian Adelboden:** Das Haus befindet sich in der spektakulären Bergwelt von Adelboden und ist mit Designermöbeln von B&B, Knoll oder Porada ausgestattet. www.thecambrianadelboden.com

► **Naturhotel Forsthofgut:** Das Naturhotel mit dem Adults Only WALDSpa bietet diverse Packages für Paare. „Große Kuschelzeit“ beinhaltet u.a. eine Flasche Champagner am Zimmer bei der Anreise und 50 Minuten Partnermassage in der Private SPA Suite. www.forsthofgut.at

► **Altapura:** Das französische 5-Sterne-Hotel Altapura liegt mitten im größten zusammenhängenden Skigebiet der Welt Les Trois Vallées und verfügt über eine großzügige Wellness- und Poollandschaft. www.altapura.fr

► **Holzleiten:** Das am Mieminger Plateau gelegene Tiroler Bio-Wellness-Hotel setzt auf den Charme der Lärche und schnürt eigene Wellnessangebote für Damen-Duos. www.holzleiten.at

► **Almdorf Seinerzeit (DCM-Tipp):** Das Vorbild späterer Almdörfer befindet sich oberhalb des Kärntner Ortes Bad Kleinkirchheim und wurde vor zwei Jahren komplett überholt. www.almdorf.com



HOCHBEGLÜCKT
Hängebrücken und Glassteige ins
Nichts sorgen für Nervenzitzel durch
Spitzenarchitektur

Schmerzen. Exotischer mutet der Inhaltsstoff Murmelöl an, gewonnen aus dem Fett der Murmeltiere. Schöner schwitzen – das kann man im alpinen Gelände freilich auch. Freeclimbing, Paragliding, Slackline, Geocoaching, Canyoning, Alpin-Golf, und wenn es sein muss, ist auch Lama-Trekking nie allzu weit. The Chedi Andermatt und das Kulm Hotel St. Moritz haben sich zusammengetan und ein Golfpaket der Extraklasse aufgelegt. Dem Gast bleibt es überlassen, wo er seine Tour startet – in St. Moritz oder in Andermatt im Kanton Uri. Im Südtiroler Hotel La Perla können Aktivurlauber sogar das Trikot überstreifen und die Serpentine wie Radprofis nehmen: Es ist der Monat Mai, in dem sich Alta Badia rosa verfärbt. Der Grund dafür ist das Naturphänomen Enrosadira, das die Felswände der Dolomiten im Sonnenlicht rosa leuchten lässt. An besonderen Tagen ist es aber auch die Farbe des Giro d'Italia. Dann endet hier die 14. Etappe der berühmten Rundfahrt. Das Hotel an der Einfahrtsschneise der Giro-d'Italia-Königs-etappe hält im Rahmen des viertägigen „Dolomites Experience“-Package professionelle Piranello-F8-Rennräder bereit, ferner ein Begleitfahrzeug mit Technikern, erfahrene Guides und Spezialmassagen. Die Auflistung ähnlich exklusiver Alpen-Adrenalinschübe würde jeden Rahmen sprengen. Machen wir es uns daher lieber doch wieder im Heubett bequem. Es ist der perfekte Ort, um auch die ausufernde Welle der alpinen Wellness kurz Revue passieren zu lassen. Aber was heißt hier kurz? Stellen doch immer neue

Kombinationen von Gletschersand-Peeling und meditativen Panoramasauen längst das logische Gegenstück zum oben angerissenen Adrenalin-Hype dar, wenn nicht den allerwichtigsten Faktor für den anhaltenden Gipfelsturm dieser Spielart von Haute Hotellerie.

BERGBLÜTEN-POWER

Wellness ist gut, alpine Wellness ist besser, weil purer. Nach diesem Motto werden nun regionale Ingredienzien in spezifische Spa-Menüs eingearbeitet. Krampf lösende und entschlackende Bergblüten-Power, schleimlösende Lärchenölmassage, Kastanienanwendungen und Latschenwickel, mit Edelweißblütenessenz versetzte Ölbäder oder Kräuterstempelmassagen, bei denen Erholungssuchende mit Almheu- und Alpkrautölstempeln ganz sanft „angestupst“ werden, bilden zugleich spezifische Besonderheiten alpiner Regionen ab – ganz im Sinne des wichtigen Marketingfaktors der regionalen Identität. Handverlesene Alpin-Spas wie das französische Le Chabichou in Courchevel ergänzen solche Ansätze längst um eigene Kosmetiklinien, während das St. Moritzer Kempinski Grand Hotel des Bains auf historischem Boden, auf dem einst die erste Thermalquelle des Kurortes entdeckt wurde, und im Rahmen des Signature-Spa-Treatments lieber warme Steine aus der umliegenden Bergwelt einsetzt und das Südtiroler Belvita Leading Wellness Hotel gar Silberquarzit-Ursteinmassagen – so schilmernd kann Dolomiten-Detox sein!

☐ STERNE AM HIMMEL ❖ ALPINE KULINARIK

Was kommt raus, wenn sich Köche auf Gipfel begeben? Kulinarische Spizengastronomie. Einige geschmackvolle Tipps.

► **Luisl Stube:** Als Küchenchef des Relais & Châteaux Castel Fragsburg in Meran erkochte sich Luis Haller einen Michelin-Stern und zwei Gault-Millau-Hauben (16 Punkte). Nun eröffnet er im Schlosswirt Forst die Luisl Stube und serviert fast in Vergessenheit geratene Südtiroler Raritäten wie Zirnmuss oder Laugenrind. www.schlosswirt-forst.it

► **Severin*s – The Alpine Retreat:** Wagyu-Rind mit Foie gras, garniert mit einer kräftigen Prise Alpenfreude – so sorgt der bayrische Küchenchef Stephan Kriegelstein im neu eröffneten Suitenchalet Severin*s – The Alpine Retreat in Lech am Arlberg für eine alpin-asiatische Fusion-Küche. www.severins-lech.at

► **La Vimea:** Das Biotique Hotel La Vimea in Naturns kombiniert Südtiroler Köstlichkeiten, Biowein und handgepflückte Oliven aus der Toskana, die Möbelschreiner wurden in bestimmten Mondphasen geschlagen. www.lavimea.com

► **Kulinarischer Jakobsweg:** Fünf internationale Spitzenköche übernehmen die Patenschaft für je eine Alpenvereinschütte und kreieren ein spezielles Gericht, das ab 9. Juli den ganzen Sommer über verkostet werden kann. www.kulinarischerjakobsweg.paznaun-ischgl.com

► **Gourmet Festival St. Moritz:** Das 1994 als erstes Festival seiner Art ins Leben gerufene Gourmet Festival zählt zu den führenden Europas. www.stmoritz-gourmetfestival.ch

Die 5 besten Panoramaplattformen:

- Skyline Walk: www.schilthorn.ch
- AlpSpitZ: www.zugspitze.de
- Chamonix – Schritt ins Leere: www.chamonix.com/aiguille-du-midi-der-schritt-ins-leere,80,de.html
- Titlis Cliff Walk: www.titlis.ch/de/gletscher/cliff-walk
- Messner Mountain Museum: www.messner-mountain-museum.it